

WIRKUNGEN IM KOLLOIDALEN

Glaubenssätze

Die heutige Schulwissenschaft versucht das Leben mit der traditionellen Physik, Chemie und Biologie im Sinne Darwins zu erklären. Es stört diese Leute wenig, dass sie - dem Mechanischen verhaftet - viele Fragen nicht wirklich beantworten können. Folgen wir lieber den **Beobachtungen und Erfahrungen** des Physikers und Ingenieurs **Wilfried Hacheney**, der die Grundzüge seiner „Organischen Physik“ in Vorträgen und Büchern erläutert hat . [Hacheney 1]

Dabei legt Hacheney größten Wert auf die Wissenschaftlichkeit der Methodik, die darin besteht, die Dinge unvoreingenommen zu beobachten, zunächst landläufige Vorstellungen und Hypothesen außen vor zu lassen und zum Schluss vor allem ganzheitliches Denken zu üben - d.h. die Wissenschaft nicht auf materialistische Erkenntnisse zu beschränken.

Wissenschafts-
Methodik

Weil die Schulwissenschaft auf Axiomen aufbaut - das sind Glaubenssätze, die nicht bewiesen sein müssen - hinterfragen wir die Axiome und bemühen uns um eine von der reinen Beobachtung ausgehende **Glaubenssatz-Kritik**. Einmal auf diesen Weg gelangt, stellt man immer wieder fest, dass heutige Anschauungen von aufwändig propagierten Glaubenssätzen völlig durchdrungen sind, die im Dienste der Profitwirtschaft erdacht worden sind (z.B. Deutschland sei Jodmangel-Gebiet, das Herz wäre eine Pumpe, der Mensch hätte keine Eiweißspeicher, stetiges Wachstum wäre die Grundlage wirtschaftlicher Vernunft, Krankheit entstünde durch Keime – Keimtheorie, der Mensch sei eine Maschine die repariert werden müsse, ...).

allgemeine
Glaubenssätze

Die nachfolgend vorgestellten Thesen resultieren aus dem Versuch, vielfältige Vorträge, Seminare, Veröffentlichungen, Selbstbeobachtungen usw. in ein Gesamtbild zu integrieren, dessen Verständnis bei den in Gang gekommenen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen hilfreich sein soll.

Weil das Leben selbst ein Prozess ständiger Veränderungen ist, will auch dieses Gesamtbild nichts Statisches sein. Interessierte sind deshalb aufgefordert, mit der von Hacheney geübten Wissenschafts-Methodik weitere Beiträge in ein solches Gesamtbild einzufügen.

Wir konnten im vergangenen Jahrzehnt erkennen, dass die Frage nicht lautet „Wer hat recht: Hamer oder Hacheney, Reich oder Joschko, Bibel oder Marx ...“, sondern:

„Wie ordnet sich jeder ein“.

Aus der Mathematik kennen wir, dass jede Funktion ihren Definitionsbereich und Wertevorrat hat. Bemühen wir uns, dies auch für das Lebendige zu ordnen.

Stoffe - Kräfte - Leben

Was ist Leben?

Die Frage nach dem Leben: Wie kann es sein, dass ein unscheinbares Samenkorn sich in einer brüchigen alten Asphaltfläche Raum zum Wachsen nach unten und oben erzwingt? Woher nimmt es die Kraft, Risse in ein solches Material zu treiben?

Um das zu verstehen muss eine neue Physik her, eine Physik des Werdens und Vergehens, der Formbildeckräfte. Die Physik des Seins, der Stoffe, ist dazu nicht in der Lage.

Den ersten erfolgversprechenden Ansatz für die Physik des Lebendigen lieferte Max Planck 1910 auf dem Kongress der Naturwissenschaften in Königsberg, als er den substantiellen Äther abschaffte und dafür das Vakuum einführte. Er formulierte: **Das Lebendige kommt aus dem NICHTS.**

Was ist „NICHTS“? Die Organische Physik

Versuchen wir uns vom Stofflichen her (Gravitation) - über das Kolloidale (Levitation) - gedanklich dem NICHTS (Feinstoffliches) zu nähern. Es sind einige Phänomene zu beobachten.

Zerkleinern
vergrößert die
Oberfläche

Indem wir einen Stoff immer mehr zerkleinern, analysieren wir dabei seine Eigenschaften. Insbesondere interessiert hier die Oberfläche, auf der Informationen und Bildeckräfte gespeichert werden können.

Die Information „Die Farbe des Würfels ist blau“ erfordert auf einem Würfel von 10cm x 10cm x 10cm (= 1 Liter oder 1 dm³), eine Fläche von 0,06 m² einzufärben (6 Flächen x 1 dm² = 6 dm² oder 600 cm²). Wir haben 1 Farbinformation.

Wenn wir den Würfel jeweils zehnmals zerteilen in 1000 Würfel mit der Kantenlänge 1 cm, können wir am gleichen Volumen von 1 Liter auf 6.000 cm² (= 0,6 m²) Oberfläche insgesamt 1000 Farbinformationen festmachen.

Die 1000 Würfel von 1 cm³ in jeweils weitere 1000 Würfel von 1 mm Kantenlänge zerteilt ergeben aus dem ursprünglichen 1 dm³ Volumen 1 Million kleiner Würfel von 1 mm³ und eine Gesamtoberfläche von 6 m². Da ist Platz für 1 Million Farbinformationen.

Nun entstehen in der Realität keine Würfel, wenn Stoffe zermahlen bzw. Flüssigkeiten zerstäubt werden, sondern eine Art „Kartoffelkörper“ bzw. Tropfen. Diese lassen sich in guter Näherung als Kugel beschreiben und berechnen. Je kleinteiliger, desto mehr stimmt die Kugelgestalt. In den folgenden Berechnungstabellen wurde die Kugel angenommen.

Bereich Gravitation (Stoffliches)

Ein Flüssigkeitstropfen von 1 mm Durchmesser hat ein Volumen von 0,000.000.523 Litern und eine Oberfläche von 0,000.003.14 m². 1.910.828,03 Tropfen ergeben einen Liter mit einer spezifischen Oberfläche von 6 m².

	Maß		Volumen $V=1000 \times \pi \times D^3/6$ [Liter]	Oberfläche $O=\pi \times D^2$ [m ²]	Tropfen je Liter	Spezifische Oberfläche [m ² / Liter]
	10 ⁰ m	1 m	523	3,14	1,91	0,006
Samenkorn	10 ⁻³ m	1 mm	5,23 * 10 ⁻⁷	3,14 * 10 ⁻⁶	1.910.828	6
Haar	10 ⁻⁴ m	100 µm	5,23 * 10 ⁻¹⁰	3,14 * 10 ⁻⁸	1,91 * 10 ⁹	60
Tierische Zelle	10 ⁻⁵ m	10 µm	5,23 * 10 ⁻¹³	3,14 * 10 ⁻¹⁰	1,91 * 10 ¹²	600

Die Zerkleinerung von Stoffen und Flüssigkeiten geht einher mit der enormen Vergrößerung der Oberfläche je Liter Volumen. Dem kann unser Vorstellungsvermögen im Bereich der orangenen Tabelle noch gut folgen.

Bereich Levitation - Phänomene der organischen Physik

Im Bereich der gelben Tabelle kann unser Vorstellungsvermögen der Oberflächenvergrößerung schon nicht mehr so locker folgen. Die **spezifische Oberfläche** für die Aufnahme und Speicherung von Informationen und Kräften wächst um Größenordnungen, je kleiner der Durchmesser der Tröpfchen oder Feststoffpartikel wird.

Alle Körperflüssigkeiten (Blut, Lymphe, ... [Hacheney 2]) bestehen aus einem kolloidalen Gemisch von Feststoffen in Flüssigkeit.

Definition Kolloid:
Bereich 1 µm...1 Å

- a) Sind Partikel und Tropfen kleiner als 1µm (d.h. mit einer spezifischen Oberfläche von mehr als 6.000 m²/Liter), entziehen sich die Stoffe der Gravitation. Sie sinken in der Flüssigkeit nicht mehr nach unten, auch wenn sie angeblich schwerer sind. → **Levitation.**
Im Bereich des Kolloidalen geschieht das Lebendige: Information, Substantation, Werden und Vergehen.

Beispiele	Maß		Volumen $V=1000 \times \pi \times D^3 / 6$ [Liter]	Oberfläche $O=\pi \times D^2$ [m ²]	Tropfen je Liter	Spezifische Oberfläche [m ² / Liter]	
Bakterien 1-10 µm	10 ⁻⁶ m	1 µm	5,23 * 10 ⁻¹⁶	3,14 * 10 ⁻¹²	1,91*10 ¹⁵	6.000 m ²	a)
Viren 10-450 nm	23*10 ⁻⁸ m	230 nm	6,37 * 10 ⁻¹⁸	1,66 * 10 ⁻¹³	1,57*10 ¹⁷	26.087 m ²	b)
Wassertröpfchen im Atem 20 nm	2*10 ⁻⁸ m	20 nm	4,19 * 10 ⁻²¹	1,26 * 10 ⁻¹⁵	2,39*10 ²⁰	300.000 m ²	c)
Wassergroße im Zahn 3nm	3*10 ⁻⁹ m	3 nm	1,41 * 10 ⁻²³	2,83 * 10 ⁻¹⁷	7,08*10 ²²	2 Mio m ² 2 km ²	d)
	10 ⁻⁹ m	1 nm	5,23 * 10 ⁻²⁴	3,14 * 10 ⁻¹⁸	1,91*10 ²³	6 Mio m ² 6 km ²	e)
	10 ⁻¹⁰ m	1 Å	5,23 * 10 ⁻²⁷	3,14 * 10 ⁻²⁰	1,91*10 ²⁶	60 km ²	e)

- b) Ab 26.000 m²/Liter nimmt die Wasseroberfläche Informationen auf und kann diese weiter vermitteln.
- c) Der Informationsaustausch zwischen Blut und Wasser gestaltet sich in den Lungenalveolen bei 300.000 m²/Liter, das heißt bei einer Tropfengröße von 20nm. Die im Blut manifestierten Gedanken des Menschen werden im Alveolischen an Wassertröpfchen übergeben und gehen beim Ausatmen, Reden oder Singen in die Atmosphäre und in das Universum. Dort kann das Wasser die Gedanken weitergeben, an wen auch immer. Umgekehrt gibt es auch Informationen aus dem Universum an den Menschen. Wasser ist also der Vermittler von Information, nicht die Information selbst.
- d) Bei einem Durchmesser von 3nm ist das Wasserkügelchen vielfach formstabiler als Quecksilber. Diese Formstabilität des Wassers (zusammen mit ebenso kleinen Kalkbestandteilen) verleiht dem Zahn seine Härte.
- e) **Gravitationsmetamorphose:** Bei 6 bis 60 Millionen m²/Liter - d.h. Partikel kleiner als 1 nm - werden in den

Der Atem ist voller
Informationen

Knochen- und
Zahnstärke durch
kleinteiliges Wasser
und Kalzium

sogenannten Nullräumen die Zugkräfte auf den Oberflächen (Van-der-Waals-Kräfte) so gewaltig, dass sich die Strukturen der Minikörper verändern. Die Substanz wird an der Oberfläche zu Kräften. Der Kern wird leer.

Es vollzieht sich in der **Gravitationsmetamorphose** ein ständiger Übergang Stoff → Kraft und Kraft → Stoff, sozusagen vom Schweren ins Leichte und vom Leichten ins Schwere. Was da alles in diesen „Nullräumen“ wohin verwandelt wird, bestimmt das **ICH** mit seinem **Denken, Fühlen und Wollen. Das** ist das Leben.

Verwandlung
Stoff ↔ Kraft in den
Nullräumen
(Gravitationsmeta-
morphose)

Bereich des Feinstofflichen

	Maß		V	O	Tr/L	Spezifische Oberfläche [m ² / Liter]	
Atom 80-300 pm	10 ⁻¹² m	1 pm	...	...	...	6 Mrd m ² 6.000 km ²	f)
Atomkern 20-60 fm	10 ⁻¹⁵ m	1 fm	...	...	...	6 Bio m ² 6 Mio km ²	g)
Uratom	10 ⁻²⁸ m						
Urkern	10 ⁻³⁹ m						
NICHTS		0	...	...	...	∞	h)
Bahndurchmesser Pluto im Sonnensystem 0,01Tm=11.932.000 km	10 ¹² m	1 Tm					i)
Galaxie	10 ²⁰ m						i)
Metagalaxie	10 ³¹ m						i)

Wir nehmen an, dass der Bereich des Feinstofflichen bereits ab den Atomabmessungen Elektronenhülle und Atomkern abwärts gerechnet werden könnte. Man ziehe dazu in Betracht, dass Elektronen, Protonen, Neutronen usw. keine rein stofflichen Dinge sind, sondern auch den Charakter von Energiewirbeln haben.

- f) Ein Liter Flüssigkeit von der Tröpfchengröße 1 pm hat eine spezifische Oberfläche so groß wie die Altmark.
- g) Ein Liter Flüssigkeit von der Tröpfchengröße 1 fm hätte eine spezifische Oberfläche in der Größe von 75 % Australiens oder 1/83 der Erdoberfläche.

Das Universum

- h) Das Universum besteht aus NICHTS, angefüllt mit allen Informationen - den Gedanken aller Menschen - und unglaublichen Kräften.
- i) Die Analogien zwischen Atomen einerseits und Sonnensystemen, Galaxien sowie Metagalaxien andererseits legen nahe, dass das Universum sowohl in seiner unendlichen Größe, als auch in der Kleinheit den gleichen mathematischen Gesetzmäßigkeiten folgt.

Wenn das Universum voll von den Gedanken aller Menschen ist, was hindert dann alle Menschen daran, mit ihrem Denken, Fühlen und Wollen auch die Realitäten bewusst zu gestalten?

Aus jedem Teil des NICHTS sind alle Informationen und Kräfte abrufbar, auch durch den Menschen - wenn er seine Welt bewusst gestaltet.

Der Mensch:
vom Geschöpf
zum Schöpfer

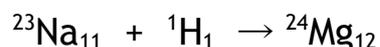
Wir sollten begreifen, dass wir Menschen jetzt den Schritt vom Geschöpf zum Schöpfer zu gehen haben [Hachenev 3].

Stoffwechsel der Zellen, Transsubstantation

Die Nahrungsbestandteile im Blut werden beim Durchgang durch die Kapillaren mittels Gravitationsmetamorphose in **Elemente und Mineralien** für die Zellen umgewandelt und in der Zwischenzellflüssigkeit (Interstitium) bereitgestellt. Dabei ist das nicht nur eine stoffliche Bereitstellung, sondern auch eine Informationsdarbietung in Form von den Eigenschwingungen der Elemente. Jede dieser (62) Eigenschwingungen stellt eine Information für die Wachstumssteuerung (und somit für das Leben) dar [Kempe].

So brauchen die Zellen beispielsweise das (Chlorophyll-) Magnesium aus grünen Blättern. Wenn es nicht verfügbar ist, wird es aus dem Natrium des Steinsalzes gebildet. Das ist eine **isotopische Transsubstantation (kein chemischer Prozess)**.

“Stoffwechsel” ist
auch Information und
Transsubstantation



Transsubstantation [Wilfried Hachenev] bzw. Transmutation [Louis Kervran], das ist ein **isotopischer** Umwandlungsprozess in den Atomkernen: Größenbereich $20\text{-}60 \times 10^{-15}$ m.

Chemische Umwandlungen gibt es nur vermittelt Elektronenhülle, Größenbereich $80\text{-}300 \times 10^{-12}$ m.

Der Chemie ist also die Kleinteiligkeit des Atomkernes nicht mehr zugänglich.

Nicht jedes Isotop der 62 Elemente eignet sich für lebendige Zellen, sondern nur diejenigen Isotope, die Kristallmuster haben wie die fünf Platonischen Körper (Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder, Icosaeder: Körper-Geometrien, die durch gleichseitige regelmäßige Vielecke begrenzt sind).

Diese Kristallmuster sind räumlich nicht ganz dicht gepackte Geometrien, vielmehr weisen sie innen Fehlstellen auf [Seiler].

Diese Fehlstellen ermöglichen atomare Verschiebungen, d.h. Bewegung. Bewegung ist die Bedingung für Werden und Vergehen, für das Leben.

Fehlstellen in den Kristallmustern fallen besonders im Ton und in Zeolith auf. Ton und Zeolith sind häufig die tetraedrischen Feststoffbestandteile von kolloidalen Gemischen im fruchtbaren Boden. Übrigens häufen sich die Beobachtungen, dass es bezüglich des kolloidalen

Isotopie

ist die Tatsache, dass es Elemente gibt, die bei gleicher Protonenzahl (Ordnungszahl) unterschiedlich viele Neutronen im Atomkern haben, und damit auch unterschiedliches Atomgewicht (Massezahl), unterschiedliches Volumen, Spin, **Kristallmuster**, magnetisches Moment ...

Beispiele:

Massezahl	Element	Ordnungszahl
-----------	---------	--------------

stabile / bekannte Isotope

$^1\text{H}_1$	$^2\text{H}_1$	/	$^{1-3}\text{H}_1$	Wasserstoff
$^{12-13}\text{C}_6$		/	$^{9-20}\text{C}_6$	Kohlenstoff
$^{14}\text{N}_7$		/	$^{12-23}\text{N}_7$	Stickstoff
$^{16-18}\text{O}_8$		/	$^{12-24}\text{O}_8$	Sauerstoff
$^{23}\text{Na}_{11}$		/	$^{20-34}\text{Na}_{11}$	Natrium
$^{24-26}\text{Mg}_{12}$		/	$^{20-32}\text{Mg}_{12}$	Magnesium
$^{31}\text{P}_{15}$		/	$^{28-42}\text{P}_{15}$	Phosphor
$^{32-34,36}\text{S}_{16}$		/	$^{29-44}\text{S}_{16}$	Schwefel
$^{39-41}\text{K}_{19}$		/	$^{35-52}\text{K}_{19}$	Kalium
$^{40, 42-44, 46, 48}\text{Ca}_{20}$		/	$^{34-57}\text{Ca}_{20}$	Calcium
$^{55}\text{Mn}_{25}$		/	$^{49-60}\text{Mn}_{25}$	Mangan
$^{54,56-58}\text{Fe}_{26}$		/	$^{41, 51-62}\text{Fe}_{26}$	Eisen



Platonische Körper

Milieus Parallelen zwischen menschlichem, tierischem und pflanzlichem Leben gibt [Kristina Peter: Terra Preta].

Zeolith ist übrigens der Rohstoff, aus dem Froximun hergestellt wird, das die Lebensprozesse im Kolloidalen begünstigt. [Borchers]

Froximun

Weiterhin: nicht jedes Eisenisotop ist für die Blutbildung brauchbar, sondern nur das Isotop mit oktaedrischem Kristallmuster (Fließfähigkeit).

Ein interessantes Experiment: Es wurden jeweils eine hohe

Anzahl von den fünf Platonischen Körpern mit Kantenlängen von 2,5 cm hergestellt und auf je einen Haufen geschüttet. Der Haufen aus Oktaedern war am niedrigsten, weil die Oktaeder am besten auseinander flossen - die höchste Fließfähigkeit.

Zellmembranen

Wenn 62 Elemente in den Zellen benötigt werden, stellt sich nicht nur die Frage, wo sie alle herkommen (→ Transsubstantation in der Gravitationsmetamorphose), sondern auch wie sie dann durch die Zellwände in die Zellen gelangen. Dafür sollte die Funktion der Zwischenzellflüssigkeit (Interstitium) geklärt werden.

Interstitium

Die Zwischenzellflüssigkeit (in den meisten anatomischen Zeichnungen überhaupt nicht dargestellt) umspült Zellen und Kapillaren. Sie besteht aus a) kleinteiligem Wasser, b) den von den arteriellen Zweigen der Kapillaren (Nullräumen) bereitgestellten Elementen (einschließlich Sauerstoff) und c) aus den Stoffwechselschlacken der Zellen (einschließlich Kohlendioxid).

Kohlendioxid und Stoffwechselschlacken gehen vom Interstitium in die venösen Zweige der Kapillaren zurück, oder sie werden - wenn die Schlacken aus zu großen Molekülen bestehen - vom Lymphsystem (das sind initiale Lymphgefäße, Präkollektoren, Lymphkollektoren, Lymphangiome und Lymphknoten) vor dem Herzen wieder in den Blutkreislauf zurückgeführt und im Normalfall dann zu den Ausscheidungsorganen transportiert.

Der „Mechanismus“, mit dem die Stoffe die Zellmembranen passieren, ist ein eigenes Gebiet. Es wurde von Bruce Lipton beschrieben [Lipton] und ist sehr wichtig für das Verständnis der Ganzheitlichkeit des Lebens.

Bruce Lipton:
Intelligente Zellen

Das Passieren der Zellmembran vom Interstitium in die Zelle wird ausgelöst von Signalen, die von außen kommen: Stoffinformationen (Schwingungsfrequenzen der 62 Elemente) und Bauplaninformationen zum Auf- und Abbau von Zellen und Organen. Der erreichte Gestaltungsstand der Zellen und Organe wird dann verglichen mit den Bauplaninformationen, und es wird entschieden wie weitergestaltet wird, eine iterative Dauerfunktion.

Aus den Zellen gibt es ebenfalls entsprechende Signale, den Ausleitungsprozess der Schlacken betreffend.

Signale und Energiemeridiane

Die Signale sind Outputs des Geistes, ausgelöst vom kosmischen und menschlichen Bewusstsein und Unterbewusstsein. Auf dem Weg vom Gehirn bzw. Universum zur Zelle (Chakren, Energiemeridiane) kann es aus der Erfahrung des bisherigen Lebens (Prägung, Erziehung, Grunderlebnisse) Energieblockierungen geben, die die Gestaltungssignale beeinflussen und die Verhaltensmuster des Menschen modifizieren. Manchmal erscheint eine nachträgliche Korrektur von Verhaltensmustern wünschenswert.

Energetische
Blockierungen

Wilhelm Reich/Bernd Senf: „Die Lösung ist die Lösung der Blockierung“, [Reich]

John Whiteman Ray /Leonore Gierlichs: Body Electronics - Therapie an Akkupressurpunkten,

Bernd Joschko: Synergetic Therapie
u.v.a.

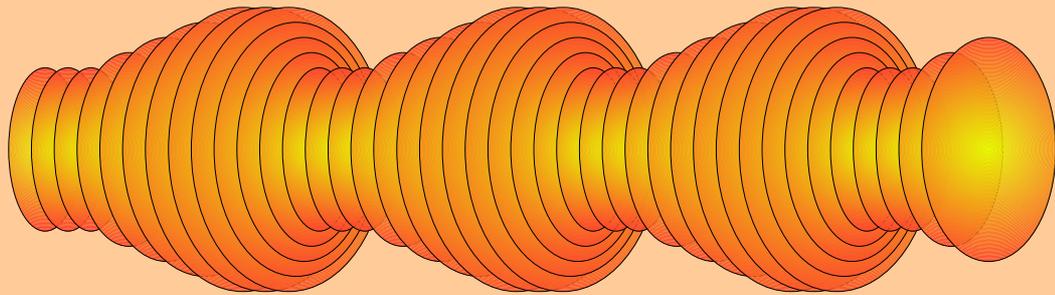
Blockierungen, die von vorhergehenden Generationen oder Inkarnationen gesetzt wurden, sind in Familien- und anderen Aufstellungen bearbeitbar - Arbeit mit Feinstofflichem aus dem Universum.

Wirbelbewegung und Schöpfungsprozess

Die Vorstellungen der Schulwissenschaft gehen von dem Axiom aus, das Blut würde vom Herzen durch den ganzen Körper gepumpt. Wenn man ansetzt, dass das „Röhrensystem“ des Blutkreislaufs 150.000 km lang ist bei einem Durchmesser in den Kapillaren von 8 μm , müsste die Pumpleistung nach mechanischen Berechnungen einige ´zig Kilowatt betragen. Das Herz hat nachgewiesenermaßen aber nur eine Leistung von 80 Watt. Woher kommen die Kräfte, mit denen das Blut trotzdem durch den Körper bewegt wird?

Das Herz ist keine
Pumpe

Diese Kräfte sind das Ergebnis von Wirbelbewegungen des Blutes, die von den peristaltischen Bewegungen der glatten Muskulatur der Blutgefäße ausgelöst werden. Dabei ist allgemein festzuhalten, dass in der Organischen Physik vor allem Unterdruck-Effekte auftreten, der Überdruck wird von der Technik genutzt.



Die Peristaltik der glatten Muskulatur saugt den Gefäßinhalt (Blut, Darminhalt, Fötus im Gebärmutterkörper) und sorgt für "Transport".

Bei den Blutgefäßen werden außerdem die Engstellen im Herzrhythmus besonders zusammengezogen. Weil das Blut schraubenförmig durch die Adern fließt, kommt es an den Engstellen nach der Formel

$$\omega \times R = \textit{konstant}$$

(das Produkt aus Winkelgeschwindigkeit mal Radius ist konstant)

zu unglaublich hohen Fließgeschwindigkeiten, und infolge der einsetzenden Gravitationsmetamorphose zur Freisetzung hoher Zugkräfte.

Diese Wirbelmuster mit den sogenannten Nullräumen sind überall in der Natur und im Universum beobachtbar. Sie sind Quelle und Bestandteil des Lebens. Am spektakulärsten sind die Kräfte aus Energiewirbeln, wie sie im Auge eines Hurrikans auftreten.

Es wird beschrieben, dass im Hurrikan sehr warme und feuchte Luftmassen ins Zentrum hin verwirbeln, dass schwere Orkanstürme und Wassermassen riesige Schäden anrichten. Aber im Auge des Wirbelsturms bei unter 900 Millibar ist die Luft rein und ruhig. Trotzdem entstehen dort im Zentrum die mit Abstand stärksten Verwüstungen. Dort hat sich die Stofflichkeit in Zugkräfte auf den Oberflächen kleinster Wassertröpfchen umgestülpt (Van-der-Waals-Kräfte).

Die Engstellen der Blutgefäße sind vergleichbar mit dem Auge im Wirbelsturm. Die Summe dieser vergleichbaren Zugkräfte gibt dem Blut den Impuls zum Fließen (Puls). Das Herz ist der Rhythmusgeber.

Blutbewegung durch
Blutgefäß-Peristaltik
im Herzrhythmus

Herstellung levitierten Wassers

Das Wirbelprinzip ist auch die Methode, um die Wassertröpfchen kleiner und kleiner zu machen und damit die spezifische Oberfläche zu vergrößern. In der Natur plätschert und wirbelt das Wasser im Gebirgsbach über die Steine dahin und zerteilt die Cluster in immer kleinere Tröpfchen.

Man beachte, dass dieses Wasser, von schattigen Bäumen vor intensiver Sonneneinstrahlung geschützt, recht kühl ist.

Schauberger, Hacheneý und andere haben dafür Maschinen entwickelt, in denen das Wasser schraubenförmig in trichterartige Geometrien gezogen (nicht gedrückt!) wird. An den engen Stellen entstehen bei hohen Wirbelgeschwindigkeiten

$$(\omega \times R = \textit{konstant})$$

kleinteilige Wassertröpfchen mit großen spezifischen Oberflächen - der Wasseranteil von kolloidalen Gemischen.

Auch ohne Maschinen kann das Wasser von Hand verwirbelt werden. Das Ziehen in die Trichtergeometrie erledigt dabei die Schwerkraft. Die Wasserqualität wird dadurch enorm verbessert.

Im Bild wurden zwei Wasserflaschen durch ein Lochblenden-Zwischenstück verschraubt. In der oberen zu drei Vierteln mit Wasser gefüllte Flasche wird das Wasser in kräftige Drehungen versetzt und verwirbelt in der Lochblende. Wasserverbesserung in gewissen Grenzen. Die Prozedur kann beliebig oft wiederholt werden, wie bei einer Eieruhr.

Hinweis: Um die von metallischen Druckrohrleitungen stammende Wasserbelastung zu minimieren, könnte das Wasser vorher auf 60° C erhitzt werden - aber bitte nicht mit elektrischen Kochgeräten, die Elektrosmog mit sich bringen.

Belastete Körperflüssigkeiten, Eiweißspeicherkrankheiten

Alle unsere Körperflüssigkeiten (Blut, Lymphe, Gehirnwasser, Nervenwasser, intra- und extrazelluläres Wasser usw.) sind



verschiedenste Gemische aus Stoffteilchen der Größe 1 µm bis 1 Å und ebenso kleinen Wassertröpfchen. Die Teilchen schweben normalerweise, ohne sich durch Gravitationskräfte zu entmischen, sie haben kolloidalen Charakter. Die dabei auftretenden Phänomene sind Bedingungen des Lebens, des Werdens und Vergehens.

Übersäuerung
zerstört das
Kolloidale

Die Übersäuerung des Körpers durch Vergiftung, unnatürliche Ernährungs- und Lebensgewohnheiten und mentalen Stresses zerstört das Kolloidale. Wesentlich für die Übersäuerung sind menschliche Eiweißspeicher [Wendt].

Seit jeher dienen Eiweißspeicher der Überbrückung von Not- und Hungerzeiten. Wenn es im Lebensrhythmus der Menschen keine Hungerzeiten mehr gibt oder die Eiweißspeicher nicht anders geleert werden, leiden wir häufiger an Bluthochdruck, Übersäuerung und den sich daraus ergebenden Zivilisationskrankheiten.

Speisen und Getränke lassen im Körper Säuren oder Basen entstehen.

Säure- und Basen-
Balance mit der
Nahrung

Es sollte eine Ernährungs-Balance gefunden werden, die dem historischen Milieu entspricht. Das war meist ein Mix aus 80% Rohkost und 20% Proteinen. Für reine Fisch- und Fleisch-Esser wie z.B. die Eskimos ist der Wechsel von Überfluss und Hunger auch eine Balance.

Stark säurebildend: Fleisch, Wurst, Geflügel, Eier, Fleischbrühe, Rosenkohl, Käse bis 50% F.i.T., Quark über 20% F.i.T., unreife Früchte, Linsen, Nudeln, Reis, Schwarzbrot, Weißbrot, Walnüsse, Erdnüsse, Zucker, Schokolade, Essig, Alkohol;

Schwach säurebildend: Artischocken, Wirsing, Kresse, Magerquark, Butter, Schmalz, Hülsenfrüchte, Hirse, Zwieback, Knäckebrot, Marmelade, Zitronensaft, Wein;

Schwach basenbildend: rohe und geräucherte Wurst /Schinken, Grünkohl, Rotkohl, Kürbis, Zucchini, Tomaten, Käse über 50% F.i.T., H-Milch, Kefir, Joghurt, Sauermilchprodukte, kaltgepresste Pflanzenöle, reifes Obst, Zitronen, Mais, Kastanien, Vollkornbrot, Cornflakes ohne Zucker, Mandeln, Paranüsse, Honig, Ahornsirup, stilles Mineralwasser;

Stark basenbildend: die meisten Gemüsesorten, Gemüsebrühe, Pilze, Sprossen, Blatt- und Wurzelgemüse, frische Kräuter, Tofu, frische Milch, Molke, Sahne, Bananen, Kartoffeln, Sojamehl-Produkte, Birnendicksaft, Dörrobst, Gemüsesaft (ohne Tomaten), Kräutertee.

[Heike Knophius: Säure-Basen-Balance]

Inzwischen ist in den Industriestaaten der Hunger verschwunden und der Hauptteil der Nahrung beinhaltet viel zu viel tierische Produkte, das heißt die

Eiweißspeicher werden immer voller und die Körper übersäuern.

Was tut der Körper mit den anfallenden Säuren? Um seine Zellen, Gewebe und Organe vor innerer Verätzung zu schützen, muss er die Säuren zwangsläufig neutralisieren, um zum kolloidalen Milieu zurückzufinden. .

Die chemische Formel des Neutralisierens lautet:

Säure + Base => Wasser, Salz

Wenn im Körper keine Basen vorhanden sind, müssen sie aus Mineralstoffen gebildet werden. Die Mineralstoffvorräte des Körpers werden zur Neutralisierung angezapft und geplündert [Falkenberg].

Die Gefahr der inneren Verätzung wird damit abgewendet - auf Kosten zweier neuer langfristiger Probleme: Entmineralisierung und Verschlackung (Salz).

Ausleiten, Entgiften, Remineralisieren

Nach dem Neutralisieren bemüht sich der Körper, die Schlacken auf dem normalen Wege auszuscheiden: Niere (Urin), Darm (Kot), Lunge (Ausatmen), Haut (Schweiß), Schleimhäute (Sekrete). Der Körper braucht viel gutes Wasser, um die Schlacken auszuleiten. Je größer die spezifische Oberfläche je Liter Wasser, desto wirkungsvoller die Ausleitung.

Wasser trinken !

Das Ersetzen der geplünderten Mineralstoffe erfolgt langsam und kontinuierlich durch eine konsequente basische Ernährung.

Ein stärker geschädigter (übersäuerter) Körper aber erfordert stärker wirkende Kuren:

Die **Ausleitung von übersäuertem Blut** ist der Normalfall bei gebärfähigen Frauen (Regelblutung). Bei anderen Frauen und Männern öffnen sich im Extremfall von selbst blutende Wunden, um übersäuertes Blut auszuleiten (offene Beine). Bevor aber dieser extreme natürliche Vorgang startet, kann man sich schon mit einem Aderlass oder einer Blutspende helfen. Beim Ansetzen von Blutegeln ist zwar die Menge des entzogenen Blutes gering, aber die Enzyme des Blutegels wirken zusätzlich entsäuernd.

Aderlass

Das **Neutralisieren** von Säuren (Säure + Base => Wasser, Salz) kann man mit basischen Bädern (Fußbäder, Vollbäder) gezielt betreiben. Vorteil: die nun entstandenen Salze gehen in das

Basische Bäder

Badewasser und belasten den Körper kaum noch.

Mineralien

Die raschere **Wiederauffüllung der Mineralstoffvorräte** erfolgt nicht nur mit den natürlichen Mineralstoff-Isotopen der Pflanzenkost, sondern auch mit Nahrungsergänzungsmitteln. Mit einem basischen **AloeVera-Trunk** beseitigt man nachgewiesenermaßen Eiweißspeicher aus den Kapillaren und damit eine der wichtigen Ursachen von Bluthochdruck.

Nahrungs-
ergänzungsmittel

Fasten

Die Umstellung auf eine zeitweise innere Ernährung (**Fasten**) ist eine bewährte Praxis in vielen Kulturen, um die Eiweißspeicher zu entleeren, den Körper zu entsäuern, die Seele in Balance zu bringen (Du bist was du denkst).

Bewegung

Sicher kann man Eiweißspeicher auch entleeren, indem man sich bewegt, rennt oder arbeitet. Das ist ja der eigentliche Sinn und Zweck. Günstig sind **leichte Sportarten**, absolviert ohne Anstrengung, an der frischen Luft und im Sonnenlicht. **Hüpfen, Wandern, Radeln, ...**

Körperflüssigkeiten und Immunsystem

Schon im Altertum stritt man sich darüber, was krank macht. Einerseits , dass Krankheit durch ein gestörtes Körpermilieu entstände (Säftelehre, Humoralpathologie). Andererseits, dass von außen kommende Beeinflussungen, Keime und Dämonen dafür verantwortlich seien (Zellularpathologie).

Am 23.3.1883 wurden durch den legendären Vortrag von Robert Koch vor der Berliner Physiologischen Gesellschaft die Weichen zugunsten der Zellularpathologie gestellt, als dieser mit der sensationellen Mikroskop-Vorführung des Tuberkulose-Bazillus der Keimtheorie von Louis Pasteur Geltung verschaffte.

Keimtheorie und
Pharma

Und er verhalf der Chemieindustrie (Pharma) zu der größten Geschäftsidee aller Zeiten. Denn wenn ein von außen angreifender Keim die Krankheit verursacht, dann muss es auch möglich sein, die Krankheit durch ein von außen kommendes Medikament zu bekämpfen.

Nachfolgend wurden religiöse Axiome vom Kampf Gut gegen Böse Bestandteil der medizinischen Wissenschaft, obwohl es in der Natur diese Polaritäten nicht gibt.

Selbst natürliche Reaktionen des Körpers ohne Medikamentengabe wurden interpretiert als der siegreiche Kampf des Immunsystems gegen die bösen Mikroben (also Pilze, Bakterien, Viren).

Dabei haben die Mikroben ausschließlich die Aufgabe, abgestorbenes Gewebe (saurer Milieu) abzubauen und den Kreislauf von Werden und Vergehen in Gang zu halten. Noch nie haben Mikroben lebendes funktionsfähiges Gewebe angegriffen. In den 5 Biologischen Gesetzen der Germanischen Neuen Medizin® sind diese Zusammenhänge insbesondere im 4. und 5. Gesetz formuliert.

Die Aufgabe der Mikroben im Leben: natürliches Werden und Vergehen

Woher kommen (und wohin gehen) die in der Heilungsphase überaus präsenten Pilze, Bakterien und Viren? Der amerikanische Mikrobiologe und Biochemiker Dr. Robert O. Young hat veröffentlicht, dass sich unter dem Mikroskop vor seinen Augen eine Anthraxbakterie in ein rotes Blutkörperchen verwandelt hat, und nach der Änderung des umgebenden Milieus wieder zurück in eine Anthraxbakterie. Damit bestätigte er die Beobachtungen von Antoine Béchamp, der vor über 100 Jahren schrieb: „Le microbe, c'est rien, le milieu, c'est tout!“ (Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles).

Das bedeutet, dass im übersäuerten Milieu die Mikroben aus dem „universellen Baustein rotes Blutkörperchen“ entstehen, sofern die konkreten Bauplaninformationen in Form einer (schlafenden) Mustermikrobe oder anderer Informationen aus dem Universum verfügbar sind. Im kolloidalen Milieu erfolgt die Rückverwandlung, und augenblicklich sind die Mikroben verschwunden.

Erythrozyten ↔ Mikroben, je nach Milieu

So einfach ist die Erklärung, was das Immunsystem ist.

Bewährtes zur Stärkung des Immunsystems

Das Verständnis bekannter „Wundermittel“ ist dann ebenso einfach, wie zum Beispiel:

Kolloidales Silber: Zu der Wirkung des Kolloidalen kommt noch die Wirkung des Silbers hinzu, die seit Jahrhunderten als wundheilend bekannt ist. [Pies] zählt 67 Erkrankungen auf, die mit kolloidalem Silber erfolgreich behandelt wurden. Allerdings folgt seine Erklärung „Breitband-Antibiotikum“ noch der „Kampftheorie“.

Kolloidales Silber

MMS 1 - Miracle Mineral Supplement (Wundermineral-Ergänzung) [Humble 1]. Chlordioxid (ClO₂) wird aus Natriumchlorit und Zitronensäure streng nach Vorschrift hergestellt. In Wasser gelöst wird es tropfenweise

Jim Humble: MMS 1

eingenommen, übersäuertes Blut wird neutralisiert und die Mikroben verschwinden. An Experimenten mit MMS ist noch nie jemand gestorben, aber zum Beispiel 75.000 Malaria-Patienten sind dank MMS heute wieder in der Lage, ein produktives Leben zu führen. Auch Jim Humble schreibt noch von Abtötung der Krankheitserreger: „Das MMS ist eine Art Turbolader für das Immunsystem. Es ... stärkt das Immunsystem so effektiv, dass dieses mit vielen Krankheiten alleine fertig wird, und das für gewöhnlich innerhalb von 24 Stunden.“

Jim Humble: MMS 2

MMS 2: Im NEXUS-Magazin 25 (Okt.-Nov. 2009) schreibt Jim Humble über einen weiteren Stoff (HClO - unterchlorige Säure), gewonnen aus Calciumhypochlorit (CaClO), das gleichartige Wirkungen zeigt [Humble 2].

Ärzte lernen während ihrer medizinischen Ausbildung alles über hypochlorige Säure, weil sie ein wesentlicher Bestandteil des Immunsystems sei.

Küchen-Natron

Natriumbikarbonat (Na_2CO_3), doppelt kohlensaures Natron: Klaus-Friedrich Kopp, emeritierter Professor für Innere Medizin und Nephrologie des Münchner „Klinikums rechts der Isar“ berichtet in der Zeitschrift PROVOkant 02/2008 [Kopp] über Natriumbikarbonat-Infusionen in Verbindung mit Diuretika, mit denen er über 300 Patienten bei akutem Nierenversagen vor der Dialyse bewahren konnte. Offensichtlich hatten die Patienten ein in der Germanischen Neuen Medizin® beschriebenes Nieren-Sammelrohr-Karzinom, bei dem durch eine extreme Entsäuerung bis ins Kolloidale der Konflikt gelöst wurde.

Oft wird berichtet, dass es Menschen mit einem starkem Immunsystem gibt, die fast nichts aus der Bahn wirft. Selbst mit Vergiftungen und Impfungen kommen sie besser klar. Das Analysieren ihrer Erfahrungen ergibt immer wieder folgende Empfehlungen:

Empfehlungen zum Ausprobieren

- Vermeidung bzw. Neutralisierung der Übersäuerung mit entsprechenden Ernährungs- und Lebensgewohnheiten.
- Es sollte zur Gewohnheit gehören reichlich (wenn möglich levitiertes oder verwirbeltes) Wasser zu trinken und auf die Zufuhr von Mineralien und Vitalstoffen zu achten (Pflege kolloidaler Körperflüssigkeiten).
- Schulung des Denkens, Fühlens und Wollens. Ein unerlässlicher Bestandteil ist unserer Meinung nach

dabei das Wissen um die Germanische Neue Medizin® (Glauben reicht nicht), und als Konsequenz die Übernahme der Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Der Mensch gestaltet das eigene Sein durch die **Gedanken und Anschauungen** selbst.

Der beste Ausgangspunkt für ein gesundes und erfülltes Leben ist **Freude, Wissen, Liebe**. Er sollte wissen, dass die Umsetzung seiner Gedanken **das Kolloidale im Körper** und die **Kenntnis** des Verlaufs „Sinnvoller Biologischer Sonderprogramme der Natur“ - **Germanische Neue Medizin®** voraussetzen.

Dafür hat er das Heft des Handelns und die **Verantwortung selbst zu übernehmen**. Er sollte

- a) den kolloidalen Zustand seiner Körperflüssigkeiten pflegen,
- b) die Gesetze der Germanischen Neuen Medizin® begriffen haben und
- c) konstruktive und liebevolle Gedanken und Worte pflegen, d.h. , sich und andere nicht verrückt machen.

„**Ich** entscheide, was mir geschieht.“

Führungrolle der
bewussten und
unterbewussten
Gedanken

Glossar

Äther	Physik: früheren Vorstellungen nach ein feinsten hypothetischer Stoff, der alle Materie durchdringt und den Weltraum ausfüllt. Max Planck ersetzte diese Vorstellungen 1910 durch den Begriff Vakuum (NICHTS).
Axiom	Als Axiom gilt ein Satz, der weder beweisbar ist, noch eines Beweises bedarf [Brockhaus30/2, S.431] → Glaubenssatz
Cluster	engl.: Kloß, Häufung, Traube; als einheitlich zu betrachtendes Gebilde aus zusammenhängenden (gebundenen) oder in ihrer Bewegung korrelierenden Teilchen; z.B. größere Trauben von Wassermolekülen
Eiweißspeicher	In Zeiten des Überflusses im Nahrungsangebot werden im interstitiellen Bindegewebe sowie auf den Innenseiten der Blutgefäße bis hin zu den Kapillarbasalmembranen Eiweißspeicher angelegt. Besonders in den Kapillaren werden dadurch Ursachen für den Bluthochdruck geschaffen. Mit dem Entleeren dieser Eiweißspeicher (Fasten, Muskelarbeit, Neutralisieren) sinkt der Blutdruck wieder. [Lothar Wendt: Eiweißspeicherkrankheiten, 1981]
Formbildeckräfte	Zum Aufbau eines Lebewesens braucht die Natur nicht nur die Stofflichkeiten, aus denen das Lebewesen besteht. Es müssen auch die Baupläne vorhanden sein und Kräfte, die das Ganze nach den Bauplänen gestalten. Diese Formbildeckräfte sind den Van-der-Waals-Kräften auf den Oberflächen der Platonischen Körper vergleichbar. Sie wirken in den Nullräumen des Kolloidalen.
Ganzheitliches Denken	Ganzheitliches Denken schließt Seele, Geist und Körper ein und beschränkt sich nicht auf

das Materielle.

Typische Ganzheiten sind z.B. Organismen. Auf sie trifft die Feststellung zu: "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile." Dieses Mehr zu den materiellen Bestandteilen resultiert aus den feinstofflichen Qualitäten des Geistes.

GNM

Germanische Neue Medizin® nach Ryke Geerd Hamer, Sinnvolle Biologische Sonderprogramme der Natur (SBS, bisher "Krankheit") auf Basis von fünf Biologischen Naturgesetzen:

1. Jedes **SBS** entsteht durch einen schweren Konflikterlebnis-Schock, er wirkt sekunden-schnell auf Psyche, Gehirn und Organ. Der Schock ist für die Person unerwartet, hochakut-dramatisch und isolativ. Welchen Hirnbereich/welches Organ es betrifft entscheidet sich im Moment des Konflikteinschlages im Unterbewusstsein.

2. Sofern der Konflikt gelöst wird, hat das SBS zwei Phasen: a) Konfliktaktivität, während der der Organismus auf Hochtouren an der Konfliktlösung arbeitet und b) Heilungsphase, während der die sehr vielen verbrauchten Ressourcen wieder aufgefüllt werden. Müde, guter Appetit, oft Schmerzen und Fieber.

3. Keimblattabhängigkeit, ontogenetisches System der SBS. Stamm- und Kleinhirngesteuerte Organe machen bei Konfliktaktivität Zellwachstum, in der Heilungsphase wird das Zellplus wieder abgebaut. Großhirn-gesteuerte Organe machen bei Konfliktaktivität Zellschwund oder Funktionsausfall, in der Heilungsphase wird das wieder rückgängig gemacht.

4. Das ontogenetisch bedingte System der Mikroben. Pilze, Bakterien und Viren sind die natürlichen Helfer in der Heilungsphase.

5. Jede "Krankheit" hat ihren Sinn, sie ist als Teil eines entwicklungsgeschichtlichen Geschehens zu verstehen. In der Natur gibt es nichts Böses oder Sinnloses.

Gravitations- metamorphose	Im Nullraum Umwandlung von Stofflichkeiten in Zugkräfte und zurück Wechselwirkung von Gravitation und Levitation																																							
Hypothese	Satz, dessen Wahrheit noch nicht feststeht, der aber für die Zwecke der Forschung als wahre Annahme dient... [Brockhaus30/10 S.353]																																							
Interstitium	siehe Zwischenzellflüssigkeit																																							
Isotopie	Die Tatsache, dass es Elemente gibt, die bei gleicher Protonenzahl unterschiedlich viele Neutronen haben und damit unterschiedliche Atomgewichte, Volumina, Spins, magnetische Momente, Kristallmuster.																																							
Keimtheorie	Theorie, nach der eine Krankheit verursacht wird durch von außen einwirkende Beeinflussungen, z.B. Pilze, Bakterien, Viren. Louis Pasteur, Rudolf Virchow (Zellulärpathologie).																																							
Kolloid	Partikel in Flüssigkeiten in der Größenordnung von jeweils 1 μm bis 1 \AA ; auch schwerere Feststoffpartikel sinken in der Flüssigkeit nicht mehr nach unten, sie entziehen sich der Gravitation																																							
Längen- einheiten	Vielfaches oder Teile eines Meters: <table> <tr> <td>10^{12} m</td> <td>Terameter</td> <td>Tm</td> </tr> <tr> <td>10^9 m</td> <td>Gigameter</td> <td>Gm</td> </tr> <tr> <td>10^6 m</td> <td>Megameter</td> <td>Mm</td> </tr> <tr> <td>10^3 m</td> <td>Kilometer</td> <td>km</td> </tr> <tr> <td>10^0 m</td> <td>Meter</td> <td>m</td> </tr> <tr> <td>10^{-1} m</td> <td>Dezimeter</td> <td>dm</td> </tr> <tr> <td>10^{-2} m</td> <td>Zentimeter</td> <td>cm</td> </tr> <tr> <td>10^{-3} m</td> <td>Millimeter</td> <td>mm</td> </tr> <tr> <td>10^{-6} m</td> <td>Mikrometer</td> <td>μm</td> </tr> <tr> <td>10^{-9} m</td> <td>Nanometer</td> <td>nm</td> </tr> <tr> <td>10^{-10} m</td> <td>Ångström</td> <td>Å</td> </tr> <tr> <td>10^{-12} m</td> <td>Pikometer</td> <td>pm</td> </tr> <tr> <td>10^{-15} m</td> <td>Femtometer</td> <td>fm</td> </tr> </table>	10^{12} m	Terameter	Tm	10^9 m	Gigameter	Gm	10^6 m	Megameter	Mm	10^3 m	Kilometer	km	10^0 m	Meter	m	10^{-1} m	Dezimeter	dm	10^{-2} m	Zentimeter	cm	10^{-3} m	Millimeter	mm	10^{-6} m	Mikrometer	μm	10^{-9} m	Nanometer	nm	10^{-10} m	Ångström	Å	10^{-12} m	Pikometer	pm	10^{-15} m	Femtometer	fm
10^{12} m	Terameter	Tm																																						
10^9 m	Gigameter	Gm																																						
10^6 m	Megameter	Mm																																						
10^3 m	Kilometer	km																																						
10^0 m	Meter	m																																						
10^{-1} m	Dezimeter	dm																																						
10^{-2} m	Zentimeter	cm																																						
10^{-3} m	Millimeter	mm																																						
10^{-6} m	Mikrometer	μm																																						
10^{-9} m	Nanometer	nm																																						
10^{-10} m	Ångström	Å																																						
10^{-12} m	Pikometer	pm																																						
10^{-15} m	Femtometer	fm																																						

Levitiertes Wasser	Wasser, das durch eine spezielle Maschine so stark verwirbelt wurde, dass die Clustergröße der Wasserbestandteile im kolloidalen Bereich liegt (1 μm bis 1 \AA). Damit erzielt man nicht nur gesundheitliche Effekte im menschlichen Körper, sondern beispielsweise auch Effekte bei der Humusbildung im Boden und bei der Festigkeit von Beton (vergleichbar mit der Zahnhärte).
NICHTS	materiefreier Raum, angefüllt mit den Gedanken aller Menschen und weiteren Informationen und Kräften; Vakuum [Max Planck]
Nullraum	Ort (z.B. Kapillaren und Herzkammern), an dem sich Stofflichkeiten zur Größe Null verkleinern und in Zugkräfte umstülpen. Diese Zugkräfte gestalten augenblicklich neue Stofflichkeiten, Formen und Gestalten.
Organische Physik	Wissenschaft vom Werden und Vergehen, d.h. vom Leben. Gegenstand sind die Phänomene, die im Bereich des Kolloidalen (1 μm bis 1 \AA) stattfinden und die anderen Gesetzen als denen des Materialismus folgen.
Trans- substantation	Substanzumwandlungs-Prozess, bei dem mit isotopischen Veränderungen im Atomkern die erforderlichen Stofflichkeiten erzeugt werden; Attribut des Lebens, die Steuerung dessen ist eine geistige Angelegenheit; [Hacheneey] Kervran verwendet den Begriff Transmutation
Van-der-Waals- Kräfte	zwischenmolekulare Kräfte v.a. bei elektrisch neutralen, valenzmäßig abgesättigten und unpolaren Atomen und Molekülen, die ausschließlich anziehend wirken -Zugkräfte. [Brockhaus30/23 S.54] Die Kleinheit der Materieteilchen im

Kolloidalen bringt eine unvorstellbare Menge an Teilchen und damit Teilkräften hervor, die als Summe wirken.

Zwischenzell-
flüssigkeit

Kolloidale Flüssigkeit, die Körperzellen, Kapillaren und initiale Lymphgefäße umspült. Zusammensetzung und Bewegungsreaktionen der Bestandteile werden in einem ständigen iterativen Prozess vom Geistigen gesteuert.
Siehe auch Bruce Lipton: Intelligente Zellen

Quellenverzeichnis

- Borchers Gerhard Borchers: www.froximun.de
gerhard.borchers@froximun.de
- Brockhaus30 Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden, 19.
Auflage
- Hacheneay 1 Wilfried Hacheneay: Organische Physik,
Aufsätze
Michaels Verlag 2001, ISBN 3-89539-803-9
- Hacheneay 2 [www.wilfried-
hacheneay.de/Flüssigkeitssysteme](http://www.wilfried-hacheneay.de/Fluessigkeitssysteme)
- Hacheneay 3 Wilfried Hacheneay: Der Weg vom Geschöpf
zum Schöpfer, Michaels Verlag 2000, ISBN 3-
89539-801-2
- Hamer Ryke Geerd Hamer: Germanische Neue
Medizin® www.dr-rykegeerdhamer.com
www.pilhar.com
- Humble 1 Jim Humble: MMS - Der Durchbruch, Mobiwel
Verlag Potsdam 2008, ISBN 3-981031-84-9
- Humble 2 Jim Humble: MMS2 Ein neues Mittel und eine
erweiterte Vision
NEXUS Magazin 25, Okt.-Nov.2009
- Joschko Bernd Joschko: Synergetik Therapie,
www.bernd-joschko.de
- Kempe Hans Joachim Kempe: Das GKA-System,
Vortrag auf DVD vom 16.5.2004,
- Kervran Louis Kervran im Artikel von Georges Bourbaki:
Biologische Transmutationen, ein fast
vergessenes (Alltags-) Phänomen, neu
bewertet.
ZeitGeist Heft 2/2006
- Knophius Heike Knophius: Säure-Basen-Balance,
Gräfe und Unzer Verlag München 2003

- Kopp Klaus-Friedrich Kopp: Das geht an die Nieren
PROVokant Heft 02/2008
- Lipton Bruce Lipton: Intelligente Zellen
ISBN: 3-936862-88-5
- Peter Kristina Peter: Terra Preta - Das Geheimnis
unendlicher Bodenfruchtbarkeit, Kent-
Depesche 08/2010
- Pies Josef Pies: Immun mit kolloidalem Silber
VAK Verlags GmbH Kirchzarten, 2006
ISBN: 3-935767-53-6
- Reich Wilhelm Reich: in
www.berndsenf.de/MenüWilhelmReich
- Seiler Hanspeter Seiler, Vortrag 2008 in der
Vortragserie von Bernd Senf,
www.hanspeterseiler.ch www.berndsenf.de
- Wendt Lothar Wendt: Eiweißspeicherkrankheiten 1981
www.arthrose-selbsthilfe.de